

Die Benutzung 2012

Ganz deutlich bemerkbar machte sich im Jahr 2012 das wachsende Angebot elektronischer Ressourcen: Die Anzahl der „konventionellen“ Entleihungen, der Fernleihbestellungen wie auch der Vorort-Kontakte waren leicht rückläufig. Für die historischen Sammlungen ist diese Entwicklung eindeutig auf die vielfältigen Digitalisierungsmaß-

müssen mit Stühlen aus der Reserve der Vortragsbestuhlung auf engstem Raum verdichtet, schlimmstenfalls sogar vertröstet werden. Das mag auch damit zusammenhängen, dass sich die Zusammensetzung unserer Nutzerschaft verändert – verjüngt. Wir verzeichnen einen Anstieg bei den studentischen Nutzern (um 1,8%) sowie bei der

Statistik der Benutzungsbereiche	2011	2012	+/-
Aktive Benutzer	33.098	31.511	-4,8%
davon student. Nutzer	17.431	17.753	+1,8%
Neue Benutzer	10.857	11.438	+5,4%
Entleihungen insg. (EDV/konv.: DBS)	1.311.111	1.271.987	-3,0%
Virtuelle Auskunft	817	1.173	+43,6%
Schulungen und Führungen (Teilnehmer)	2.767	3.947	+42,6%
Fachlesesäle			
Benutzer Kunstlesesaal	8.507	5.750	-32,4%
Benutzer LS für alte Drucke	3.181	2.281	-28,3%
Benutzer Musik-LS	2.080	2.046	-1,6%
Benutzer Karten und Graph.Sammlungen	241	204	-15,4%
Benutzer Handschriften	911	912	+0,1%
Fernleihe (aktiv u. passiv)			
Bestellungen anderer Bibliotheken	81.991	76.579	-6,6%
Eigene Bestellungen	24.156	22.459	-7,0%

nahmen zurückzuführen. Interessant wäre es nun, die Zugriffe auf die elektronischen Medien bei der Evaluation der Nutzung der Bibliothek insgesamt adäquat mit einzubeziehen. Dafür steht uns allerdings zurzeit noch keine repräsentative Statistik zur Verfügung. Als Indiz für eine progressive Nutzung kann jedoch folgende Zahl gelten: Allein im Dezember 2012 registrierten wir knapp 700.000 Seitenanforderungen.

Der statistisch erfasste Rückgang korrespondiert dabei nicht mit der tatsächlichen Nutzung vor Ort: Die WLB hat augenscheinlich ihre Kapazitätsgrenze erreicht – Arbeitsplätze sind zu Stoßzeiten nicht mehr verfügbar. Nutzerinnen und Nutzer

Gesamtsumme aller Auszubildenden (um 2,6%). Außerdem stellen wir fest, dass gerade diese Benutzergruppen länger in der Bibliothek verweilen als zu früheren Zeiten und dabei eine kommunikative Arbeitsweise bevorzugen.

Vor dem Hintergrund „Bibliothek als Lernort“ ist eine weitere Kennziffer bemerkenswert: die Anzahl der Schulungsteilnehmer. Sie ist um fast 43% gestiegen. Fazit in aller Kürze: Mit unserem neuen Schulungsangebot für die Oberstufe und Abiturienten (Fit für Seminarkurse bzw. Fit ins Abitur) haben wir ins Schwarze getroffen.

Martina Lüll